

ARCHEMED stellt die Weichen für die Zukunft

Nach dem Umzug der Geschäftsstelle von Körbecke nach Soest geht Archemed – den nächsten wichtigen Schritt in Richtung Zukunft:

Im Februar 2026 übernahm Dr. Marta Schmidt die neu geschaffene Position der Geschäftsführerin. Damit vollzieht der Verein, der seit seiner Gründung im Jahr 2010 durch Dr. Peter Schwidtal stetig gewachsen ist, einen wichtigen Schritt in Richtung Professionalisierung und struktureller Weiterentwicklung. Ziel ist es, die erfolgreiche Projektarbeit langfristig zu sichern und organisatorisch noch breiter aufzustellen.

„Ich bin jetzt 70 geworden, da ist es ein Gebot der Vernunft, frühzeitig sicherzustellen, dass der Verein auch in Zukunft gut aufgestellt ist und die Menschen, die auf unsere Projekte angewiesen sind, nicht enttäuscht werden“;

erklärt Dr. Peter Schwidtal, Gründer und Vorsitzender. Kontinuität, Verlässlichkeit und Qualität stehen dabei weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit.

Mit Dr. Marta Schmidt gewinnt die Hilfsorganisation eine erfahrene Wissenschaftlerin und Pädagogin mit internationalem Hintergrund. Die gebürtige Italienerin studierte u.a. Quantitative Finanzwirtschaft an der Universität Siena und an der Hum-



Dr. Marta Schmidt

boldt-Universität zu Berlin und promovierte in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln zu Themen der globalen Gesundheitsgerechtigkeit und der medizinischen Versorgung benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

„Es ist mir eine große Ehre, Teil der Archemed-Familie zu werden. Ich schätze die Arbeit von Archemed sehr – denn Archemed bietet Hilfe, die wirklich ankommt. Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass noch mehr

bedürftige Kinder die medizinische Unterstützung erhalten, die sie verdienen. Armut hat historische Wurzeln. Wir tragen nicht die alleinige Verantwortung für diese Ungleichheiten, aber wir können dazu beitragen, dass die Welt etwas gerechter wird“;

erklärt Dr. Marta Schmidt.

Künftig wird sie insbesondere die strategische Weiterentwicklung, die organisatorischen Abläufe sowie die Vernetzung mit Partnern im In- und Ausland stärken. Dabei geht es nicht nur um effiziente Strukturen, sondern auch darum, das ehrenamtliche Engagement weiterhin bestmöglich zu unterstützen und die Wirkung der Projekte nachhaltig auszubauen.

Auch künftig wird Dr. Peter Schwidtal dem Verein als Vorsitzender eng verbunden bleiben und seine medizinische Erfahrung, sein Wissen und seine Leidenschaft in die strategische Arbeit einbringen. Gemeinsam steht ARCHEMED damit auf einem starken Fundament, um Kindern in Not auch in Zukunft verlässlich, wirksam und mit großem persönlichem Einsatz helfen zu können.



Newsletter ARCHEMED – Medizinische Hilfe für Kinder in Not e. V.

01.2026

Newsletter digital

Möchten Sie zukünftig unseren Newsletter „Auf Kurs“ digital per E-Mail erhalten?

Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail an die info@archemed.org oder nutzen Sie den QR-Code:



Vielen Dank für Ihre Unterstützung

ARCHEMED e.V. Spendenkonto
IBAN: DE63 4145 0075 0000 0882 03
BIC: WELADED1SOS
Sparkasse Hellweg-Lippe

Hier finden Sie alle Infos zum Thema **Spenden** und **Mitgliedschaft** bei ARCHEMED.



 **PayPal**
info@archemed.org

Folgen Sie uns auf



ARCHEMED ist durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen geprüft und trägt das DZI-Spendensiegel.



ARCHEMED

Medizinische Hilfe für Kinder in Not e. V.

Herausgeber
ARCHEMED
Medizinische Hilfe für Kinder in Not e. V.
Dr. Peter Schwidtal, Vorsitzender

Westenhellweg 5 Tel. 02921-3451883
59494 Soest info@archemed.org

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Marta Schmidt



Liebe Freunde und Förderer,

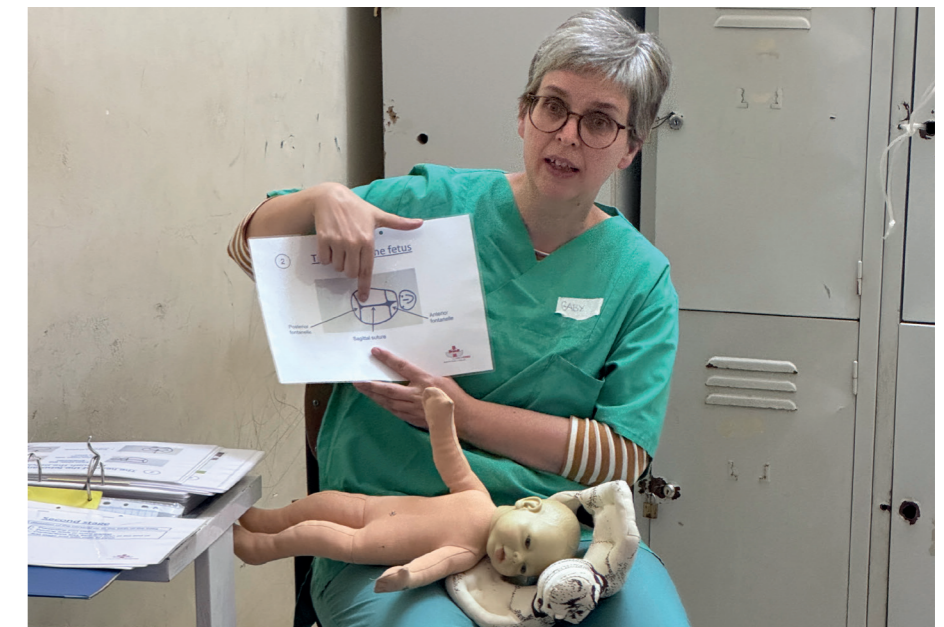
während sich der Frühling ankündigt und die Tage heller werden, bleibt eines konstant: unser gemeinsamer Einsatz für Kinder in Not. Manchmal sind es nicht die großen Schlagzeilen, die zählen, sondern die verlässliche Arbeit Tag für Tag.

Bis Ostern waren bereits acht Teams im Einsatz – jedes einzelne mit großem persönlichen Engagement, oft unter herausfordernden Bedingungen. Weitere acht folgen bis zum Sommer. Insgesamt werden wir in diesem Zeitraum 18 Einsätze durchführen - davon 16 in Eritrea. Hinter jeder Reise steht das gemeinsame Ziel, medizinische Versorgung dorthin zu bringen, wo sie dringend gebraucht wird. Diese Kontinuität ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich. Sie sorgt dafür, dass Hilfe planbar, nachhaltig und wirksam bleibt.

ARCHEMED bleibt auf Kurs – Schritt für Schritt, Einsatz für Einsatz.

Ihr Dr. Peter Schwidtal

Schulungen für einen gesunden Start Hebammen, Pflegekräfte und Ärzt:innen stärken Geburtshilfe und Pädiatrie in Eritrea



Praxissschulung in der Geburtshilfe

Anfang März kehrte ein vierköpfiges Team bestehend aus Hebammen und Kinderkrankenpflegekräften von seinem Einsatz in Mendefera zurück. Ziel der Reise war es, die medizinische Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen weiter zu verbessern und die Geburtshilfe nachhaltig zu stärken. Im Zentrum dieses Einsatzes standen praxisnahe Schulungen direkt am Krankenbett und in Kleingruppen. Hebammen und Pflegekräfte lernten, wie Schwangerschaften sicher begleitet, kindliche Herztonne überwacht und Neugeborene

nach der Geburt optimal versorgt werden. Zusätzlich brachte das Team dringend benötigte Medikamente und Material mit.

Nachdem der Aufbau einer Neonatologie erfolgreich gelungen war, steht nun die Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung im Zentrum. Durch die langjährige Zusammenarbeit ist mittlerweile eine vertrauensvolle und freundschaftliche Kooperationsbasis entstanden, die das Projekt trägt.



Geburtshilfliche Schulung mit den Kolleg:innen in Mendefera

Auf dem Weg zu sicherer Geburtshilfe

Sanierung soll Müttern und Neugeborenen bessere Versorgung ermöglichen

In der Geburtshilfe (Maternity) des Referral Hospitals Mendefera wird das Personal täglich mit engen, abgenutzten Räumen, fehlendem fließendem Wasser und maroden Sanitäreinrichtungen konfrontiert. Diese Bedingungen erschweren die Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen und machen die Umsetzung von Schulungen – sowohl zur medizinischen Versorgung der Patient:innen als auch zu Hygiene zu einer zusätzlichen Belastung. Dies beeinträchtigt sowohl die Arbeit der Teams als auch die Patientensicherheit.

Für 2026/2027 sind umfassende Renovierungen durch ARCHEMED Renovierungsteams geplant: Patientenzimmer sollen instandgesetzt, Sanitäreinrichtungen modernisiert und die medizinische Ausstattung – darunter Fetaldoppler, Reanimationseinheiten und Wärmelampen – erneuert werden. Ziel ist eine funktionale, hygienische und langfristig tragfähige Arbeitsumgebung sowie eine deutliche Verbesserung der Arbeitsabläufe, die kritische Situationen schneller erkennbar macht und die Betreuung von Mutter und Kind sicherer gestaltet.

Die Schulungen vor Ort bleiben das Herzstück des Projekts. Hebammen, Kinderkrankenpflegekräfte und Ärzt:innen trainieren direkt am Krankenbett praxisnahe Verfahren – von der Überwachung der fetalen Herzfrequenz über strukturierte Geburtsbeurteilungen bis zur Neugeborenen-Reanimation. In den renovierten Räumen

können diese Kompetenzen künftig noch besser umgesetzt werden, da verbesserte Hygiene, Arbeitsabläufe und Ausstattung die Arbeit erleichtern und die Sicherheit für alle Beteiligten erhöhen.

Mit der Sanierung der Geburtshilfe und der Verbesserung der medizinischen Ausstattung schafft das Projekt Mendefera die Grundlage für eine nachhaltige Geburtshilfe und Neonatologie in der Region Debub. Jede Investition in Räume, Technik und Wissen wirkt doppelt – für Personal und Patient:innen, für Sicherheit und Zukunft – und stärkt dauerhaft die Versorgungsqualität der gesamten Region.



Frühchen, geboren in der 28. Schwangerschaftswoche



Glückliche Mama nach einer schwierigen Geburt mit ihrer gesunden Tochter

Beispiel aus der Praxis:

Während des letzten Herbstes betreute die Hebamme Frauke Wittke gemeinsam mit einer eritreischen Kollegin eine Gebärende mit Komplikationen. Dank enger Zusammenarbeit, geübter Abläufe und eines trainierten Blicks auf Frühwarnzeichen konnte das Team schnell reagieren. Das Neugeborene wurde stabilisiert und später gesund mit seiner Mutter vereint. Dieser Moment zeigt eindrücklich, wie praxisnahe Training, Erfahrung und Teamarbeit unmittelbar Leben retten.

Kinderchirurgie, die Leben verändert Einsatz des dänischen Teams in Eritrea



Bei der OP im IOCCA

Der jüngste Einsatz unseres dänischen kinderchirurgischen Teams, bestehend aus einem Kinderchirurgen, Anästhesisten, OP-Schwestern und Pflegekräften aus Dänemark, unter der Leitung von Dr. Kolja Kvist vom Rigshospitalet in Kopenhagen, zeigt eindrucksvoll, wie nachhaltige medizinische Hilfe wirken kann. In einer Region mit stark eingeschränktem Zugang zu chirurgischer Versorgung konnten 157 Kinder untersucht und 55 lebensverändernde Operationen durchgeführt werden.

Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigt der Fall eines acht Monate alten Mädchens: Sie wurde mit einer schweren angeborenen Fehlbildung des Darms geboren (Anatresie), die unbehandelt zu lebensbedrohlichen Komplikationen wie Infektionen oder Darmverschluss und Tod führen kann. Dank des Einsatzes konnte sie erfolgreich operiert werden. Der Eingriff wurde von einem lokalen Ärzteteam durchgeführt – unter Supervision des dänischen Teams. Für das Kind bedeutet dies die Chance auf ein gesundes Aufwachsen, für das Gesundheitssystem vor Ort einen wichtigen Schritt in Richtung Eigenständigkeit.

Viele der behandelten Erkrankungen sind ohne chirurgische Versorgung lebensbedrohlich. Die Eingriffe retten Leben, verhindern langfristige Behinderungen und entlasten Familien erheblich. Ein zentraler Bestandteil des Einsatzes war erneut die Weiterbildung lokaler Fachkräfte. Durch praxisnahe Trainings, gemeinsame Operationen und strukturierte Fallbesprechungen wurden wichtige Kompetenzen vermittelt und gefestigt. Lokale Ärztinnen und Ärzte konnten eigenständig Operationen durchführen – ein bedeutender Meilenstein.

Diese Entwicklung zeigt, dass der Ansatz nachhaltig wirkt: von akuter Hilfe hin zu echter Partnerschaft und strukturellem Aufbau. Ziel ist es, dass komplexe chirurgische Eingriffe künftig zunehmend vor Ort selbstständig durchgeführt werden können.

Der Einsatz war damit nicht nur ein medizinischer Erfolg für jedes einzelne der 55 operierten Kinder, sondern auch ein wichtiger Schritt hin zu einer langfristig selbstständigen Gesundheitsversorgung in Eritrea.

Kleines Mädchen, großer Mut

Mielaher kämpft gegen den Krebs – und überwindet Grenzen

Im November erreichte Archemed ein dringender Hilferuf aus Eritrea: Die neunjährige Mielaher war an einem Retinoblastom erkrankt – einem bösartigen Tumor der Netzhaut, der unbehandelt zur Erblindung oder sogar zum Tod führen kann. Die Zeit drängte. In Asmara konnten im Orotta Hospital wichtige Voruntersuchungen, darunter eine Kernspintomographie, durchgeführt werden. Die notwendige Behandlung wurde mit der Kinder-Onkologie der Universitätsklinik in Essen abgestimmt. Diese Therapie ist derzeit in Eritrea noch nicht möglich.

Um Mielahers Leben zu retten, musste sie in ein anderes Land gebracht werden. Zunächst wurde eine Weiterbehandlung in

Deutschland erwogen, doch mit schätzungsweise 40.000 Euro wären die Kosten enorm gewesen. Schließlich konnte Mielaher in Uganda weiterbehandelt werden – dort kostet die OP und Therapie nur einen Bruchteil, etwa 7.500 Euro. Inzwischen hat sie bereits die OP überstanden und ihre vierte Chemotherapie erhalten, und ihr Zustand hat sich deutlich verbessert.

Mielahers Geschichte zeigt, wie wichtig internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen ist. „Ohne schnelle Hilfe hätte Mielaher keine Überlebenschance gehabt“, sagt Dr. Peter Schwidtal, Vorsitzender von Archemed. „Unser Ziel ist es, dass Kinder wie Mielaher künftig in ihrem Heimatland behandelt werden können. Des-



Mielaher (9 Jahre) nach der erfolgreichen OP

Retinoblastom weltweit

8.000

Kinder weltweit erkranken im Jahr an einem Retinoblastom.



50%

dieser erkrankten Kinder versterben!



95%

der Kinder aus westlichen Ländern überleben nach der Behandlung des bösartigen Tumors.



90%

der Kinder in Schwellenländern versterben aufgrund fehlender Behandlungsmöglichkeiten.

halb investieren wir nicht nur in Einzelfallhilfe, sondern auch in Ausbildung, Ausstattung und nachhaltige Strukturen für die Kinderonkologie in Eritrea.“

Krebserkrankungen sind sehr vielseitig. Die Kinderonkologie in Eritrea unter der Leitung von Prof. Dr. Uta Dirksen befindet sich derzeit im Aufbau. Im Mittelpunkt stehen aktuell zwei gut behandelbare Krebsarten: der so genannte Wilms-Tumor, ein Nierentumor, und das Hodgkin-Lymphom.

